

INFO: BILDUNG WELTWEIT



DIE BEDEUTUNG VON BILDUNG

Bildung ist Zukunft. Jeden Tag gehen mehr als eine Milliarde Kinder in die Schule. Schule und Schulbildung fördern Stabilität, Struktur und Routine, die Kinder aus unsicheren und gefährlichen Umständen dringend brauchen.

Trotzdem gehen im Jahr 2020 etwa 262 Millionen Kinder weltweit nicht in die Schule – somit wird ihnen der wesentliche Teil einer gesunden Entwicklung vorenthalten.

Schule bringt auch Gewinne für eine glückliche Kindheit – das Schließen von Freundschaften, die Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern für traumatisierte Kinder und Stabilität durch den regelmäßigen Schulbesuch.



Bildung hilft auch bei der **Bekämpfung von Armut**: UNICEF hält fest, dass jedes zusätzliche Schuljahr das zukünftige Einkommen der Kinder um rund zehn Prozent

erhöht. Und für jedes zusätzliche Schuljahr, das Jugendliche absolvieren, fällt die Armutsrate des Landes durchschnittlich um neun Prozent. Schulsysteme können Ungerechtigkeiten verschärfen, wenn die Mittel nicht dorthin fließen, wo sie am stärksten benötigt werden. Forschungsergebnisse von UNICEF zeigen, dass den Kindern der wohlhabendsten 10% der Bevölkerung rund 46% der öffentlichen Bildungsausgaben zugutekommen. Daher muss eine Umverteilung der öffentlichen Bildungsgelder zugunsten der benachteiligten Kinder stattfinden.

Beinahe eines von vier Schulkindern weltweit, das sind 462 Millionen, lebt in einem der 35 von Krisen betroffenen Länder. Weitere 75 Millionen Kinder brauchen dringende Unterstützung in ihrer Ausbildung.

Abgesehen vom Bildungsverlust und den enormen Nachteilen für schulabgängige Kinder und ihre Gesellschaft, sind Kinder, die nicht in die Schule gehen können, stärker von Missbrauch, Ausbeutung und der Rekrutierung durch Streitkräfte gefährdet. **Schule bedeutet für Kinder aus Krisenländern Schutz und Sicherheit vor Gefahren.**

Daher unterstützen Sie mit „Kinder laufen für Kinder“ aktiv das Wohlergehen aller Kinder und helfen ihnen beim Zugang zu Wissen.

MILLIONEN VON KINDERN GEHEN NICHT IN DIE SCHULE

Obwohl Bildung das effektivste Mittel gegen Armut und Benachteiligung ist, hat sich die Zahl der schulabgängigen Kinder seit 2011 erhöht. Daher braucht es dringend Investitionen für die am stärksten benachteiligten Kinder.

Weltweit haben im Jahr 2018 mehr als **59 Millionen Kinder im Grundschulalter keinen Zugang zu Bildung**, 41 % davon werden vermutlich nie die Möglichkeit haben eine Schule zu besuchen. Mehr als die Hälfte der betroffenen Kinder lebt in Subsahara-Afrika. Die Wirtschaftskrise der letzten Jahre hat die öffentliche Mittelbeschaffung für Bildung um knapp 10 % verringert. UNICEF hat daher seine Fundraising-Schwerpunkte stark auf Bildung fokussiert.



Mehr als 37 Millionen Kinder unter 15 Jahren gehen weltweit nicht in die Schule und viele Bildungseinrichtungen werden kontinuierlich durch Konflikte oder Naturkatastrophen geschlossen. Somit steigert sich das Risiko von Millionen Kinder.

Allein in Syrien sind im Jahr 2020 mehr als 7000 Schulen nicht mehr benutzbar und wurden entweder angegriffen, vom Militär besetzt oder als Notunterkunft verwendet. **Im Nordosten Nigerias und Kameruns wurden mehr als 1800 Schulen wegen den Krisen geschlossen** und durch die Konflikte in der **Zentralafrikanischen Republik sind ein Viertel aller Schulen nicht funktionsfähig.**



BILDUNG FÜR KINDER ZÄHLT, WEIL...

... **Bildung kann Leben retten.** Wenn Kinder nicht in die Schule gehen, werden sie oft ein leichtes Opfer von Missbrauch, Ausbeutung und der Rekrutierung von Streitkräften und bewaffneten Gruppen. Schule stellt Kindern einen sicheren Ort zur Verfügung, an dem sie vor Gefahren und Krisen geschützt werden können.

... **Bildung ist die Grundlage für die Zukunft von Kindern.** Sie ist ein wichtiger Schritt, um die Abwärtsspirale von Gewalt und Konflikten zu durchbrechen. Kinder bekommen durch Schule und neues Wissen mehr Stärkung, um mit möglichen Katastrophen in der Zukunft besser umzugehen.

... **Bildung ermöglicht es Kindern neue Fähigkeiten auszubauen und ist die Basis für eine glückliche und aussichtsreiche Zukunft.** Eine qualitative Ausbildung verringert die Wahrscheinlichkeit, dass sich bereits stattgefundenene Gewalttaten an Kindern wiederholen.

... **Millionen von Krisen betroffene Kinder besuchen keine Schule.** Des Weiteren sind viele Kinder auf ihrem Schulweg extremen Hürden und Gefahren ausgesetzt.

... **Wenn Bildung in Krisen mehr Priorität erhält, geben wir Kindern die Möglichkeit zu lernen und sie mit den notwendigen Werkzeugen auszurüsten, um zukünftige Krisen besser zu bewältigen.**

DIE ARBEIT VON UNICEF

UNICEF arbeitet verstärkt mit nationalen Regierungen zusammen, um Kindern die Möglichkeit zu geben in die Schule zu gehen. Der Fokus lag auf **Bildungsgleichheit, Bildung von Mädchen, der Errichtung von Schulen und Bildungszugang in humanitären Notlagen.**

Aufgrund der Konflikte im Nahen Osten und der daraus entstandenen Flüchtlingskrise wurden im Jahr 2015 **provisorische Zeltschulen** in den Flüchtlingslagern in **Syrien, Jordanien, Irak, Libanon** und der **Türkei** errichtet. Neben dem Einsatz von Lehrkräften verteilte UNICEF Möbel, Hefte, Stifte, Lernmaterialien und Schulrucksäcke in den Krisenregionen, damit Kinder auch unter erschwerten Bedingungen die Schule besuchen können.

Außerdem hat UNICEF im Jahr 2015 über **700.000 Lern- und Unterrichts-Sets an Schulen in Liberia verteilt**, wo Kinder durch den Ebola-Ausbruch monatelang nicht in die Schule gehen konnten. Mehr als **600 UNICEF Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** arbeiten an Bildungsprogrammen direkt vor Ort und helfen Kinder mit Bildung und Wissen zu versorgen.



© UNICEF/UN017058/Khuzaie

MEHR GELD FÜR BILDUNG

Krisensituationen herrschen überall auf der Welt und **knapp 250 Mio. Kinder sind von Konflikten bedroht.** UNICEF reagierte darauf und startete 2015 einen der größten Spendenaufrufe in der Geschichte der Organisation, um **43 Millionen Kinder in Krisengebieten** zu unterstützen. UNICEF hat aufgrund der dramatischen Situation für Kinder auf der Flucht und Kinder in Krisen den **Schwerpunkt 2016 auf Bildung** gesetzt.

UNICEF fordert mehr finanzielle Hilfe für Bildungsprojekte, denn im Durchschnitt werden weniger als zwei Prozent aller weltweiten humanitären Hilfsgelder für die Förderung von Bildung verwendet. **Ein Viertel aller humanitären Hilfsgelder von UNICEF fließt 2016 in Bildung.** Somit sollen **8,2 Millionen Kinder in Krisengebieten Zugang zu Bildung erhalten**



© UNICEF/UNI185979/Page

WIR HELFEN ÜBERALL – VON DER UKRAINE BIS ZUM SÜDSUDAN

Im **Osten der Ukraine** und anderen Notsituationen weltweit arbeitet UNICEF rund um die Uhr, um Kinder wieder in die Schule zu bringen und ihnen somit eine sichere Zukunft zu ermöglichen. **Bisher hat UNICEF beim Wiederaufbau von 57 Schulen im Osten der Ukraine geholfen** und hunderttausende Kinder mit wichtigen Lieferungen wie Schulbüchern, Schreibtischen und Stiften, wie auch psychosozialer Hilfe und der Errichtung von provisorischen Klassenräumen unterstützt. Außerdem wurden durch UNICEF beinahe **280 000 Kinder** über die **Gefahren von Landminen** und **nicht explodierter Artillerie**, die an der Frontlinie weggeworfen wurden, **informiert**.



Eine halbe Generation ohne Bildung. Kein anderes Land weltweit hat eine so niedrige Schulrate wie der **Südsudan – nur 51 Prozent der Kinder im Pflichtschulalter besuchen die Schule**. Besonders betroffen sind Mädchen: 70 Prozent von ihnen gehen nicht in die Schule. Seit den Konflikten ab dem Jahr 2013 mussten mehr als **900.000 Kinder** von ihrem Zuhause fliehen. **400.000** davon verloren jegliche Möglichkeit in die Schule zu gehen. Gemeinsam mit Partnern gründete UNICEF die Initiative **Back to Learning**, die den ärmsten Kindern im Land hilft, Schulunterricht zu erhalten. **Mehr als 400.000 Kindern wurde Bildung durch die Errichtung von Notschulen und der Verteilung von Lernmaterialien ermöglicht.** Vor allem Kinder, die aufgrund der Gewalt von ihrem Zuhause

flüchten mussten, **erhalten durch die Notschulen Schutz und Hoffnung.**



Der 16-jährige Malual Stephen ist einer davon – er besucht die von UNICEF unterstützte „Schule der Hoffnung“ in der Hauptstadt Juba: *„Als die Kämpfe begannen, war ich in meinem Haus und hörte die Schüsse. Wir rannten auf die Straße, um zur UN-Basis in Bentiu zu gelangen. Als die Konflikte weniger wurden, kam ich zu meinem Onkel und meiner Tante hier nach Juba. Meine Eltern leben immer noch in meinem Dorf in der Nähe von Bentiu. Ich habe sie nun schon seit drei Jahren nicht mehr gesehen. In Bentiu war ich glücklich, dass ich in die Schule gehen und spielen konnte. Jetzt sind jedoch meine Eltern nicht mehr bei mir und ich bin traurig. Ich mochte meine alte Schule, hier ist es jedoch sehr überfüllt.“*

KONTAKT

UNICEF Österreich
Mariahilfer Straße 176/10
A - 1150 Wien
www.unicef.at

Kontakt:
kinderrechte@unicef.at